

DIE LANDWEHR BEI WITTERSHAUSEN

Überrest einer **Grenzbewehrung** zwischen den ehemaligen **Hochstiften von Fulda** im Westen und **Würzburg** im Osten

Neuzeit
1500 n. Chr.

Hoch- und Spätmittelalter
1000 n. Chr.

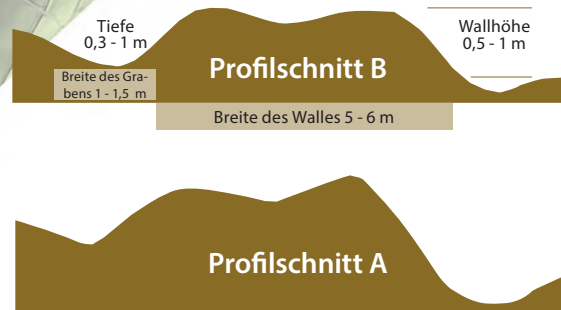
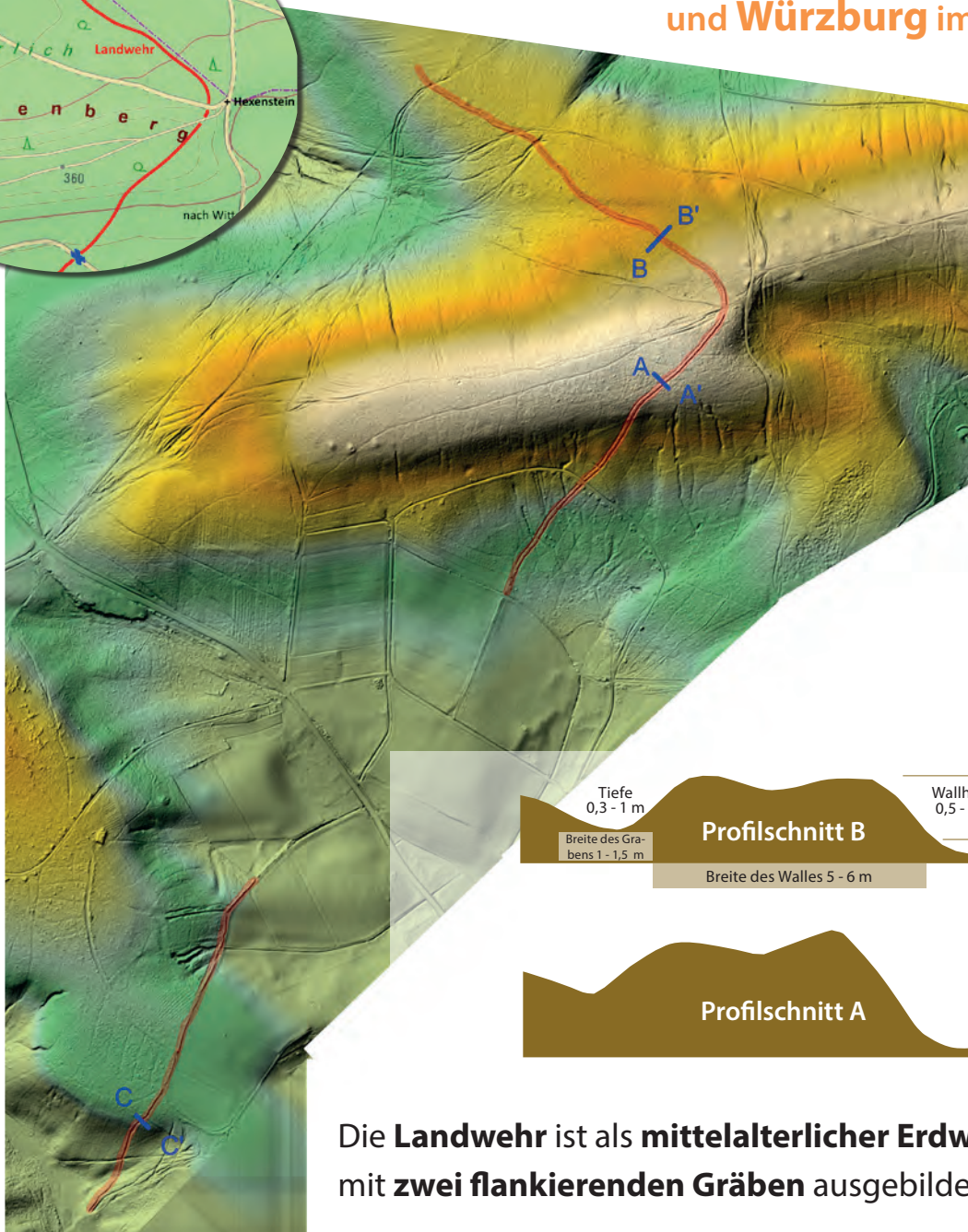
Frühmittelalter
500 n. Chr.

Römische Kaiserzeit
15 v. Chr.

Eisenzeit
750 v. Chr.

Bronzezeit
2300 v. Chr.

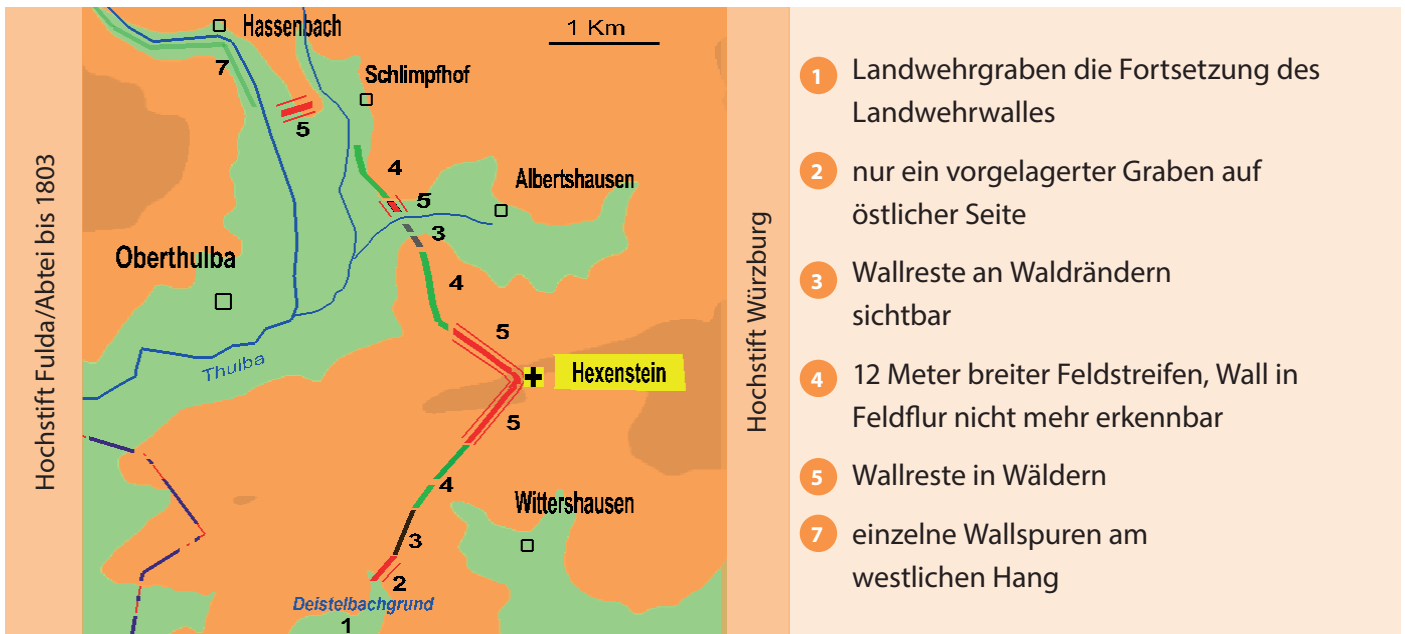
Steinzeit
700.000 v. Chr.



Die **Landwehr** ist als **mittelalterlicher Erdwall** mit **zwei flankierenden Gräben** ausgebildet.

Der Wall war ursprünglich wesentlich höher. Er trug ein dichtes, undurchdringliches Strauchwerk und hatte nur an wenigen Stellen eine Lücke, wo man auf die andere Seite kommen konnte. Ein solcher Durchlass für einen Altweg befand sich hier am Hexenstein.

Feindliche Durchbrüche konnten durch die Landwehr nicht völlig verhindert werden. Es konnte aber Zeit gewonnen werden, um sich auf eine Abwehr zu rüsten. Auch umherziehende unerwünschte Personen konnten dadurch wirksam abgehalten und kontrolliert werden.



- 1 Landwehrgraben die Fortsetzung des Landwehrwalles
- 2 nur ein vorgelagerter Graben auf östlicher Seite
- 3 Wallreste an Waldrändern sichtbar
- 4 12 Meter breiter Feldstreifen, Wall in Feldflur nicht mehr erkennbar
- 5 Wallreste in Wäldern
- 7 einzelne Wallspuren am westlichen Hang

Der sichtbare Wall am Hexenstein ist Teil einer etwa 12 Kilometer langen ehemaligen Landwehr, die vom Deistelbachgrund nördlich von Elfershausen bis zum Hexenstein verlief und hier nach Nordwesten abbog zum oberen Thulbatal nordwestlich von Hassenbach.

Heute sind Wallreste nur noch in Wäldern (5) und an Waldrändern (3) sichtbar.

In der Ackerflur war der Verlauf des Walles bis zur Flurbereinigung ab 1968 als etwa 12 Meter breiter Feldstreifen (4) zu erkennen.

Im Thulbatal nordwestlich von Hassenbach finden sich nur einzelne Wallspuren am westlichen Hang (7) des früher schwer passierbaren Tales.



Im Deistelbachgrund nördlich von Elfershausen bildet ein Landwehrgraben (1) die Fortsetzung des Landwehrwalles.

Westlich von Wittershausen (2) wird der Wall nur von einem vorgelagerten Graben auf der östlichen Seite begleitet. Daraus kann geschlossen werden, dass die Landwehr zum Schutz des westlich liegenden Territoriums im Interesse von Fulda angelegt wurde. Ihre Funktion war somit der Schutz des Gebietes bei Hammelburg.

Die Landwehr verlief östlich der Markung von Oberthulba, das spätestens seit dem 16. Jahrhundert ein Stützpunkt des Hochstifts Würzburg war. Sie hält eine frühere geschichtliche Situation fest, in der das Hochstift Fulda seinen Machtbereich weit in das Würzburger Gebiet ausdehnen konnte. Vermutlich steht sie im Zusammenhang mit der Befestigung Hammelburgs durch Fulda gegen Würzburg im frühen 13. Jahrhundert.

Wenn Sie sich ein Bild von den Ausmaßen und der Gestaltung der Landwehr machen wollen, bietet es sich an, gleich hier rechts entlang zu laufen und dann dem Grasweg nordwestlich Richtung Antonius Bildstock zu folgen. Auch auf dem Ringweg in Wittershausen vom Berghof Gleisner in den Wald nördlicher Richtung, ist deutlich die Struktur zu erkennen, da der Weg die Landwehr durchbricht.

(blaues Kreuz auf Karte oben)

Weiterführende Literatur:

Erwin Muth: Die Landwehr bei Oberthulba.

Ein Beitrag zur Entstehung und Funktion der Landwehren in Franken

in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 64, 2004, S. 1-19.

Die Tafel an der Landwehr und diese Informationen wurden erstellt durch

- Dr. Erwin Muth und
- Hans Dünninger vom
OGV Wittershausen

und gefördert durch



Geobasisdaten

Bayerische Vermessungsverwaltung Nr. 2104-6080